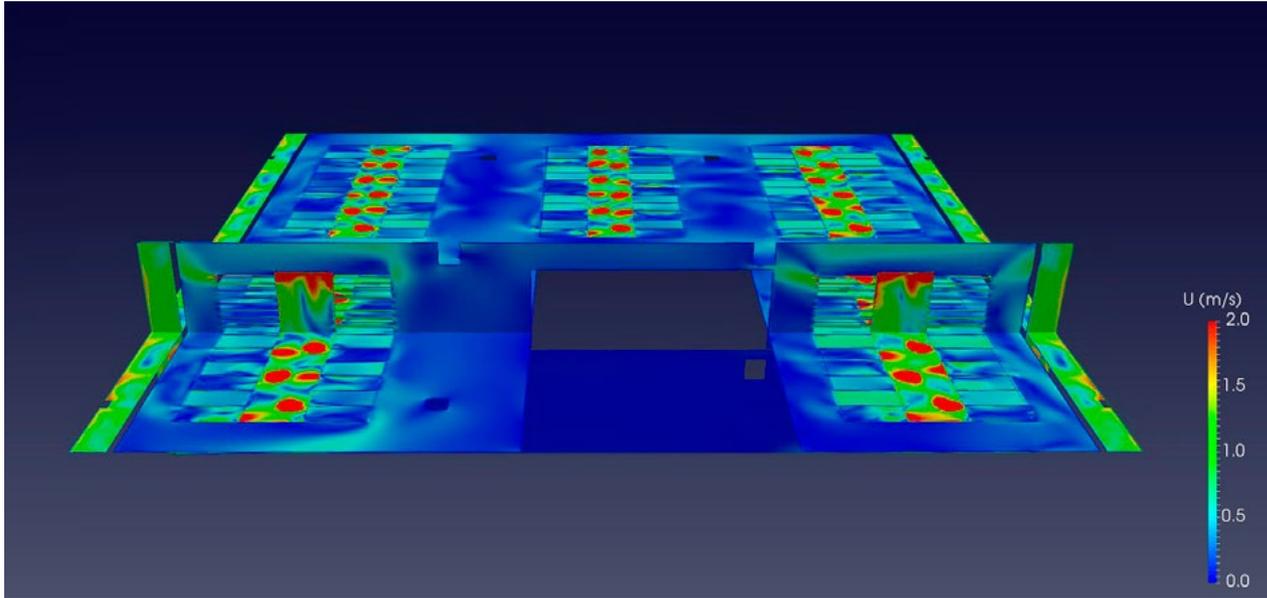


# Gesucht



κ Zu den Aufgaben der jungen Bauingenieure gehört auch die Strömungssimulation der Kälteversorgung. Immer aber sind die Bauphysiker auch vor Ort, um mit den Auftraggebern zu sprechen und sich ein Bild vom Gebäude zu machen.

# und

Fit für die digitale Bauwelt sind die Absolventen von Prof. Dr. Martin Homann. Einer der Arbeitgeber ist energum in Ibbenbüren.

Text und Foto Anne Holtkötter Grafik energum

# gefunden

**Kontakt**  
Prof. Dr. Martin Homann  
mhomann@fh-muenster.de



➤ Fürs Foto noch einmal in unserer Hochschule (v.l.): Carsten Neumann, Carina Brand und Patrick Höckelmann haben ihr Masterstudium am Fachbereich Bauingenieurwesen absolviert und arbeiten in Dr. Heiko Winklers Team. Ihr Rüstzeug erhielten sie dafür bei Prof. Dr. Martin Homann.

Was haben Carsten Neumann, Carina Brand, Patrick Höckelmann und Matthias Keller gemeinsam? Sie sind Masterabsolventen unserer Hochschule, Keller beendet demnächst sein Bachelorstudium, haben sich der Bauphysik verschrieben – und arbeiten im selben Unternehmen. Auf den ersten Blick ist das nichts Besonderes. Aber wenn man weiß, dass das Quartett damit fast die Hälfte der Belegschaft stellt, schon. Chef der zehn Mitarbeiter ist Dr. Heiko Winkler, der dankbar ist für das Wissen, das die Bauingenieure in den Dienst seines Unternehmens stellen. Bei energum entwickeln sie Energiekonzepte, simulieren bauphysikalische Zusammenhänge, erbringen energetische und baurechtliche Nachweise und erteilen Nachhaltigkeitszertifizierungen. Alles mit spezieller Bauphysik-Software. Zu den Auftraggebern gehört etwa der Flughafen Tegel.

## Ingenieure gesucht

Als Winkler 2010 das Unternehmen gründete, brauchte er Fachkräfte. Bei Prof. Dr. Martin Homann wurde er fündig. Der 58-Jährige bildet seit 2000 Bauingenieure aus und hat die digitale „Wende“ in der Bauphysik von Anfang an in Lehre und Forschung unterstützt. Auch

wenn Winkler findet, dass Anlagentechnik für Bauingenieure ein Pflichtmodul sein müsse und nicht jeder mit grundlegenden Kenntnissen darüber die Hochschule verlässt – mit den Absolventen der FH Münster, elf insgesamt sind es bislang bei energum, ist er sehr zufrieden: Sie kamen gut gerüstet in sein Unternehmen. „Wir hatten Einblicke in alle Bereiche“, erzählt Neumann. „Weiterbildungen und Fachlektüre sowie der Austausch untereinander bringen uns auf den aktuellen Stand.“ Und der Spezialisierungsgrad sei eh sehr hoch, ergänzt Winkler. „In der Praxis hat jeder ein, zwei Spezialthemen, mit denen er sich besonders gut auskennt.“

Die Arbeitsplätze der jungen Bauingenieure sind – natürlich – Computerarbeitsplätze. „Die Umstellung von analog zu digital war in der Lehre zwingend notwendig geworden, weil sich Berechnungen auf Basis manch rund 1.000 Seiten umfassender Normenwerke nur noch am PC bewältigen lassen“, so Homann. Im Modul Computergestützte Methoden der Bauphysik lehrt Martin Lenting. Die Inhalte modifiziert der wissenschaftliche Mitarbeiter gern je nach Bedarf. „Die meisten Masterstudierenden arbeiten bereits, sie bringen Fragen aus ihrer unmittelbaren

Praxis mit. Die diskutieren wir gemeinsam – und alle profitieren davon.“

## Zahlen interpretieren

Wer meint, es genüge, die Berechnungen mit den Normen abzugleichen, der irrt. Die Ingenieure müssen sie richtig interpretieren, um die Empfehlungen an den Auftraggeber begründen zu können – wie etwa für wärmetechnische Maßnahmen an der Gebäudehülle oder die Größe eines Blockheizwerkes. „Das ist die eigentliche Ingenieurleistung“, sagt Winkler. Doch die hohe Kunst sei die Grauzone. Und die werde immer größer. Es bedarf also immer des kritischen Blicks der Ingenieure. Aber auch dies hatten die vier bei Homann und Lenting gelernt. Sie sind stolz auf diesen großen Anteil „ihrer“ Absolventen bei dem Unternehmen. „Denn das Wissen über Bautechnik ist sehr komplex“, sagt Homann.

## Alles passt

Die Zusammenarbeit zwischen Homann und Winkler finden beide perfekt. Der Wissenschaftler profitiert mit den Studierenden von der Praxisnähe, die Studierenden für ihre Bachelor- und Masterarbeiten vom Unternehmen, energum von den Absolventen. Und wenn sie dann, wie Neumann, Höckelmann und Brand, bei energum ihre Abschlussarbeiten schreiben und dort eine Stelle bekommen, haben alle Seiten gewonnen. Sie hätten, so die Absolventen unisono, einen familienfreundlichen Arbeitgeber, bei dem es spannend bleibe und Spaß mache zu arbeiten. Winkler: „Wir haben uns gesucht und gefunden!“ ●